

DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2024

I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffen, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen. Die Korpsmitglieder helfen den Betroffenen, Auswege aus ihren Notsituationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebenskrisen oder durch die Unterstützung bei Behördengängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilssoldaten (ehrenamtliche Mitglieder) in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- und Nachtcafés. Die Heilssoldaten sind an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, eine Kindertagesstätte, und den Suchdienst. Auch in Deutschland unterstützt die Heilsarmee die internationale Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz und flexiblen Organisationsstrukturen ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell und effektiv vor Ort Einsätze zu koordinieren.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft. Weltweit ist die Heilsarmee in 134 Ländern aktiv.

2. Ziele und Strategien

Es ist das Hauptziel der Heilsarmee, sowohl evangelistisch als auch diakonisch tätig zu sein. Daher sind in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement untrennbar miteinander verbunden. Private Hilfsorganisationen wie die Heilsarmee sind nicht nur in aktuellen Krisensituationen für die Versorgung und Betreuung von Menschen in Not und am Rande unserer Gesellschaft unentbehrlich. Ein Ziel ist es weiterhin durch schlanke Organisationsstrukturen und kurze Entscheidungswege, insbesondere in Krisen schnell und effektiv reagieren und alternative Lösungen anbieten zu können.

Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen. Die Zielsetzung ist es, auch zukünftig Menschen in Not beizustehen, Krisen zu bewältigen sowie wirtschaftlich und sozial Benachteiligten Perspektiven zu vermitteln.

Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Personen. Um die Öffentlichkeit zu informieren und für die wichtige gemeinwohlorientierte Arbeit zu gewinnen, hat sich eine transparente Kommunikationspolitik bewährt. Die Heilsarmee konnte auch in diesem Jahr den Anteil der Verwaltungskosten auf niedrigen rd. 10% halten, die Fördermittel und Spenden effektiv und zweckbestimmt einsetzen und das Vertrauen von Partnern und Sponsoren weiter festigen.

Das Ehrenamt ist unter anderem ein wichtiger Baustein bei der Unterstützung der täglichen Arbeit. Die über 500 freiwillig engagierten Helfer engagieren sich zum Beispiel bei der Lebensmittelausgabe, Zubereitung von warmen Speisen, Sprachunterricht, Kleiderläden und weiteren Angeboten. Diese besondere Leistung erfährt bei allen Beteiligten eine hohe Anerkennung.

In den kommenden Jahren setzt die Heilsarmee auf bewährte Strukturen und Kooperationen, um ihre engagierten Ziele in unserer Gesellschaft umsetzen und Menschen zu einem besseren Leben verhelfen zu können.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2024 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland ebenfalls 0,2 %. „Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege“, sagte Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamts, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2024 für Deutschland“ in Berlin. „Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut“, so Brand weiter.

Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, ging die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung im Jahr 2024 um 0,4 % zurück. Dabei zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde weniger erwirtschaftet, die Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab (-3,0 %). Vor allem wichtige Bereiche wie der Maschinenbau oder die Automobilindustrie produzierten deutlich weniger. In den energieintensiven Industriezweigen – hierzu zählen beispielsweise die Chemie- und Metallindustrie – blieb die Produktion auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2023 war sie infolge der stark gestiegenen Energiepreise erheblich zurückgegangen.

Im Baugewerbe nahm die Bruttowertschöpfung 2024 gegenüber dem Vorjahr mit -3,8 % noch etwas stärker ab. Die nach wie vor hohen Baupreise und Zinsen führten dazu, dass insbesondere weniger Wohngebäude errichtet wurden. Auch das Ausbaugewerbe musste Produktionsrückgänge hinnehmen. Die Modernisierung und der Neubau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungen führten dagegen zu einem Plus im Tiefbau.

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im Jahr 2024 insgesamt positiv (+0,8 %), jedoch uneinheitlich. So stagnierte die Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe. Dabei konnten der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen jeweils Zuwächse verzeichnen, während der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie weniger erwirtschafteten als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister stagnierte ebenfalls. Der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation setzte dagegen seinen Wachstumskurs fort (+2,5 %). Dies galt auch für die vom Staat geprägten Wirtschaftsbereiche: Neben der öffentlichen Verwaltung selbst wuchsen auch die Bereiche Erziehung und Unterricht sowie Gesundheitswesen weiter. Die Bruttowertschöpfung dieser Bereiche zusammen nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu (+1,6 %).

Die Bruttoanlageinvestitionen sanken insgesamt um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor hohe Baukosten wirk-

ten sich dabei negativ auf die Bauinvestitionen aus. Sie gingen im Jahr 2024 preisbereinigt um 3,5 % zurück. Das größte Minus verzeichnete der Wohnungsbau. In diesem Bereich gingen die Investitionen bereits das vierte Jahr in Folge zurück. Die Investitionen in Ausrüstungen – hierzu zählen vor allem Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – nahmen 2024 noch stärker ab als die Bauinvestitionen. Preisbereinigt lagen sie im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % niedriger.

Von den privaten Konsumausgaben kamen im Jahr 2024 nur schwache positive Signale. Sie stiegen preisbereinigt um 0,3 %. Die sich abschwächende Teuerung und Lohnerhöhungen für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten die Käufe nur bedingt ankurbeln. Am stärksten stiegen die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte für Gesundheit (+2,8 %) sowie im Bereich Verkehr (+2,1 %). Demgegenüber gaben die privaten Haushalte deutlich weniger für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen aus als im Vorjahr (-4,4 %). Auch Bekleidung und Schuhe wurden preisbereinigt weniger gekauft als im Jahr 2023 (-2,8 %).

Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 mit +2,6 % die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates. Der Anstieg war insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen. So gab die Sozialversicherung unter anderem für Krankenhausbehandlungen, Medikamente und Pflege mehr Geld aus. Bei den Gebietskörperschaften stieg der Konsum vor allem wegen Änderungen in der Sozialgesetzgebung im Bereich der Jugend- und Eingliederungshilfe.

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Damit wurde der Vorjahreswert nochmals um 72.000 Erwerbstätige (+0,2 %) übertroffen und ein neuer Beschäftigungshöchststand erreicht. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit verlor aber deutlich an Dynamik und kam gegen Ende des Jahres 2024 zum Erliegen. Der Beschäftigungsaufbau fand im Jahr 2024 ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt, vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit. Die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe sank dagegen.

2. Der Spendenmarkt
Das ermittelte Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die vom Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, im Jahr 2024 bei fast 5,1 Mrd. Euro. Das bedeutet eine Steigerung von 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die „Bilanz des Helfens 2024“ gibt detaillierte Einblicke in die Entwicklungen des vergangenen Jahres. Während sich die Gesamtspendensumme erhöht hat, gibt es deutliche Veränderungen bei den bevorzugten Spendenzwecken.

Im Jahr 2024 hat sich die Not- und Katastrophenhilfe von 925 Millionen auf 725 Millionen Euro reduziert, bleibt aber auf einem höheren Niveau als noch vor fünf Jahren (2019). Gleichzeitig erleben kirchliche Organisationen einen Zuwachs von 138 Millionen Euro. Regionale (34 %) und nationale (22 %) Projekte werden in der Summe weiterhin stärker durch Spenden unterstützt als internationale Hilfsmaßnahmen (44 %).

Die Studie zeigt, dass sich die Großzügigkeit der Spenderinnen und Spender weiter verstärkt hat, denn die durchschnittliche Spendenhöhe pro Person ist deutlich gestiegen. Während im Jahr 2023 noch 40 Euro pro Spende gegeben wurden, liegt dieser Wert 2024 bei 43 Euro. Dieser Anstieg bedeutet eine erhebliche finanzielle Stärkung für gemeinnützige Organisationen. Er zeigt, dass diejenigen, die spenden, bereit sind, ihr Engagement weiter zu intensivieren und einen noch größeren Beitrag zu leisten. Die „Bilanz des Helfens“ zeigt: Das vierte Quartal 2024 war außergewöhnlich stark und übertraf die Erwartungen deutlich. Zwar sind die Monate Oktober bis Dezember traditionell die spendenstärksten des Jahres, doch die Mobilisierung der Spenderinnen und Spender in diesem Zeitraum war 2024 besonders erfolgreich. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und hoher Inflation gelang es den spendensammelnden Organisationen offenbar sehr gut, mit gezielten Kampagnen, emotionalen Appellen und wirksamer Kommunikation die Menschen zum Jahresende noch einmal zum Spenden zu bewegen. Dies unterstreicht die Bedeutung strategischer Fundraising-Maßnahmen und zeigt, dass es in herausfordernden Zeiten besonders auf überzeugende Ansprache und Vertrauen ankommt.

Im Jahr 2024 haben beeindruckende 16,7 Millionen Menschen Geld gespendet und damit erneut ihre Großzügigkeit unter Beweis gestellt. Die Spenderreichweite lag mit 25 % der Bevölkerung auf dem guten Niveau der vergangenen Jahre. Die Spenden der 30- bis 39-jährigen stieg 2024 um 27 % – das dritte Jahr in Folge mit Zuwächsen. Dies deutet darauf hin, dass jüngere Generationen zunehmend soziale Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig bleibt die Altersgruppe 60+ mit einem Anteil von 60 % die wichtigste Stütze der Spendenlandschaft.

Die Analyse zeigt bemerkenswerte regionale Unterschiede: Nordrhein-Westfalen bleibt mit 1,08 Milliarden Euro das Bundesland mit den höchsten Spendeneinnahmen. Bayern verzeichnet seit 2019 einen bemerkenswerten Anstieg von 11,8 %, was auf eine wachsende Spendenbereitschaft hinweist. In den neuen Bundesländern sank das Spendenaufkommen dagegen leicht um 1 % auf 643 Millionen Euro.

„Die ‘Bilanz des Helfens 2024’ zeigt, dass trotz wirtschaftlicher Herausforderungen das Vertrauen in gemeinnützige Organisationen weiterhin hoch ist. Spenden sind eine tragende Säule der Zivilgesellschaft und ermöglichen wichtige Hilfsleistungen – sei es in der humanitären Hilfe, im Umweltschutz oder in der Bildungsförderung. Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger unterstreicht, dass Deutschland eine ausgeprägte

Kultur des Gebens pflegt, die sich über zwei Jahrzehnte spürbar gefestigt hat“, analysiert Martin Wulff, Geschäftsführer des Deutschen Spendenrates e.V..



3. Entwicklungen in der Diakonie und Sozialwirtschaft

Im Jahr 2024 zeigt die Diakonie eine verstärkte Fokussierung auf die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, insbesondere im Kontext von Migration, Armut und sozialer Gerechtigkeit. Es gibt eine klare Positionierung gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Tendenzen sowie eine Forderung nach einer menschenrechtsorientierten Flüchtlingspolitik. Die Diakonie betont die Notwendigkeit, die soziale Sicherung und die Verteilungsgerechtigkeit zu verteidigen und sich gegen eine Spaltung der Gesellschaft zu stellen.

Die wirtschaftliche Lage von Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft bleibt angespannt. Der Personalmangel ist neben den hohen Kosten die größte wirtschaftliche Herausforderung. Das sind zentrale Ergebnisse des fünften „Trendbarometer Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ im Jahr 2024, das die SozialGestaltung GmbH im Auftrag der SozialBank durchgeführt hat. Themen waren die aktuelle wirtschaftliche Lage, die gegenwärtigen Herausforderungen, Investitionsanlässe und erstmals auch die Auswirkungen politischer Themen.

Im Jahr 2025 stehen Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft weiterhin unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Das sechste „Trendbarometer Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ der SozialGestaltung GmbH im Auftrag der SozialBank zeigt eine Branche, die sich zunehmend zwischen Zuversicht und wachsender Besorgnis spaltet. Besonders Liquiditätsengpässe, Personalmangel und politische Unsicherheit werden als drängende Herausforderungen wahrgenommen. An der Umfrage nahmen vom 18. März bis 17. April 2025 Vertreterinnen und Vertretern aus über 2.300 Einrichtungen teil. Sie liefert wichtige Erkenntnisse über den Fortschritt der Einrichtungen im Transformationsprozess und unterstreicht die Notwendigkeit politischer Reformen durch die neue Bundesregierung.

„Eine nachhaltige Transformation in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft erfordert politische Entschlossenheit“, betont Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der SozialBank. „Dazu gehören eine transparente Förderpolitik, der Abbau bürokratischer Hürden und eine langfristige Vision für die Pflege- und Gesundheitsversorgung in Deutschland.“

2. LAGE DER HEILSARMEE



1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

In den Jahresabschluss der Heilsarmee in Deutschland wird das Zahlenwerk der Korps, der unselbständigen Einrichtungen und des Territorialen Hauptquartiers einbezogen und zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	2024 T€	%	2023 T€	%
Spendeneinnahmen	5.898	16,4	5.688	18,7
Erträge aus Erbschaften und von Stiftungen	2.751	7,6	1.693	5,6
Erträge aus Zuschüssen	2.884	8,0	1.906	6,3
Erträge der sozialen Einrichtungen	16.397	45,5	16.060	52,7
Erträge der Korps	1.299	3,6	1.510	5,0
Erträge der Liegenschaften	2.718	7,6	2.432	8,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.030	11,2	1.123	3,7
Betriebliche Erträge	35.977	99,9	30.412	100,0
Personalaufwand	18.346	51,0	16.907	55,6
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	1.862	5,2	1.816	6,0
Aufwendungen der Divisionen und Korps	305	0,8	254	0,8
Aufwendungen der Liegenschaften	5.264	14,6	4.762	15,7
Abschreibungen	1.323	3,7	830	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.610	23,9	7.892	26,0
Betriebliche Aufwendungen	35.710	99,3	32.461	106,8
Betriebsergebnis	267	0,6	- 2.049	- 6,8
Finanzergebnis	134		242	
Neutrales Ergebnis	45		123	
Jahresergebnis	446		- 1.684	

Die **Erträge** in Höhe von T€ 35.977 (ohne Finanzerträge) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.565. Die Erhöhung der Erträge zum Vorjahr ergab sich aus mehr Spenden (+3,7%) und einer Zunahme der Zuschüsse (+62,5%). Die Zuschüsse fanden vor allem im Bereich der Liegenschaften in Form von Darlehens- und Zinszuschüssen der KfW statt. Auch die Erträge aus der Vermögensverwaltung stiegen um 11,8 %, was unter anderem an der Anpassung des Mietzinses liegt.

Die **Aufwendungen** in Höhe von T€ 35.710 sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.249 gestiegen. Der Personalaufwand (T€ 18.346) hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 1.439 erhöht. Im Fundraisingbereich sowie im Bereich der zu betreuenden Sozialeinrichtungen fanden neue Mitarbeiter im Team der Heilsarmee Platz. Ein weiterer Anstieg fand im Bereich der Liegenschaften (+10,5%) statt. Dieser Anstieg ist den zahlreichen Instandhaltungen der Liegenschaften geschuldet. Durch die neuen Instandhaltungen und Renovierungen sind auch die Aufwendungen der Abschreibungen um 59,4% gestiegen.

In den sonstigen Aufwendungen (T€ 8.610) sind die zweckmäßigen Verwendungen von Legaten, Spenden, Stiftungs- und Projektgeldern enthalten. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 718 erhöht.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund des geänderten Zinsniveaus und den daraus resultierenden konservativen Umschichtungen der Geldanlagen im Berichtsjahr verringert. Das liegt auch an den Zinsen der Darlehen für die Sanierung in Hamburg/Talstrasse, die im Jahr 2024 noch zinsfrei offeriert wurden.

Die Arbeit des **Sozialwerkes** der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Dank eines insgesamt positiven Ergebnisses der Arbeit in den Sozialeinrichtungen konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die **Korps (Gemeinden)** haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in der schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen als auch die Immobilien weiter zu sanieren.

Die Heilsarmee kümmert sich auch in ihren Gemeinden um Menschen in Notlagen. Altersarmut, Kinderarmut und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Bedürftige die Angebote der Heilsarmee nutzen. Dies erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken.

Die **Liegenschaften** bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen.

Der Anteil der **Werbe- und Verwaltungskosten** an den Gesamtausgaben in der für 2024 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 8,9%. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten aus.



2. Finanzlage

Im Berichtsjahr verringerte sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode insgesamt um T€ 132. In diesem Jahr ergaben sich Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften in Höhe von T€ 2.859.748,50, was den Finanzmittelfonds am Ende der Periode positiv beeinflusst.

CASHFLOW-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2024 in T€	2023 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 3.116	- 992
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.064	- 2.947
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 80	990
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 132	- 2.949
= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.897	23.846
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	20.765	20.897

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

LIQUIDITÄT

	31.12.2024	31.12.2023
Liquiditätsgrad I in % (Liquide Mittel x 100 / Kurzfristiges Fremdkapital)	131,7	140,0
Liquiditätsgrad II in % (Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen) x 100 / Kurzfristiges Fremdkapital	157,8	154,6
Liquiditätsgrad III in % (Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte) x 100 / Kurzfristiges Fremdkapital	158,0	154,9

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

Finanzergebnis	2024	2023
in T€	134	242

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert (um T€ 108). Die Erträge aus Zinsen beliefen sich in diesem Jahr auf T€ 240 (im Vorjahr T€ 276), die Erträge aus Wertpapieren beliefen sich in diesem Jahr auf T€ 62 (im Vorjahr T€ 82) in ultimo mussten im Jahr 2024 T€ 21 (im Vorjahr T€ 0) abgeschrieben werden. Die Zuschreibung aus dem Finanzanlagevermögen belief sich im Jahr 2024 auf T€ 0 (im Vorjahr T€ 31).



3. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt entwickelt:

CASHFLOW-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	31.12.2024 T€	%	31.12.2023 T€	%
langfristige Aktiva				
Imm. Vermögensgegenstände/Sachanlagen	32.072	51,7	33.619	54,5
Finanzanlagen	5.079	8,2	4.895	7,9
Anlagevermögen	37.152	59,9	38.514	62,4
kurzfristige Aktiva				
Vorräte	36	0,1	44	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.743	2,8	1.420	2,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42	0,1	66	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände	2.322	3,7	692	1,1
Liquide Mittel	20.765	33,4	20.897	34,0
Rechnungsabgrenzungsposten	15	0,0	20	0,0
	24.922	40,1	23.139	37,6
Bilanzsumme	62.073	100,0	61.653	100,0

Das langfristige Anlagevermögen (T€ 32.072) besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden und soziale Einrichtungen) der Heilsarmee genutzt werden. Im laufenden Jahr wurden einige Liegenschaften verkauft, wodurch sich die Minderungen in den langfristigen Aktiva erklärt. Der hierdurch Zugang an liquiden Mitteln wurde durch die Investitionen in Renovierungen und Instandhaltungen der Liegenschaften, wie geplant, eingesetzt. Die Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 3.787.

Mit T€ 20.765 verfügt die Heilsarmee trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr über hohe liquide Mittel.

DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2024 T€	%	31.12.2023 T€	%
Eigenkapital	34.036	54,8	33.590	54,5
Sonderposten	4.000	6,4	4.248	6,9
	38.036	61,2	37.838	61,4
langfristige sonstige Passiva				
Pensionsrückstellungen	1.344	2,2	1.361	2,2
Sonstige Rückstellungen	21	0,0	16	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.788	10,9	7.262	11,8
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	119	0,2	248	0,4
	8.272	13,3	8.887	14,4
	46.308	74,5	46.725	75,8
kurzfristige Passiva				
Sonstige Rückstellungen	832	1,3	853	1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534	0,9	564	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	922	1,5	1.252	2,1
Verbindlichkeiten gegenüber der Internationalen Heilsarmee	41	0,1	72	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120	0,2	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Legaten	6.946	11,2	6.314	10,3
Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	3.464	5,6	3.029	4,9
Verbindlichkeiten aus Projekten	1.474	2,4	1.441	2,3
Sonstige Verbindlichkeiten	1.326	2,1	1.250	2,0
Rechnungsabgrenzungsposten	107	0,2	153	0,2
	15.766	25,5	14.928	24,2
Bilanzsumme	62.074	100,0	61.653	100,0

Der Sonderposten ist im Wesentlichen infolge der Verwendung von zweckgebundenen Projektmitteln insbesondere für die Baumaßnahmen in Hamburg und Berlin angestiegen. Durch das energetische Bauen in der Talstraße in Hamburg wurde seitens der KfW einen Darlehenszuschuss in Höhe von 672.000,00 EUR gewährt.

Weiterhin erhielten wir Zuschüsse in Höhe von 16.000,00 EUR für die Instandhaltungsarbeiten in der Fregestrasse/Berlin.

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 54,8 %; sie ist damit gegenüber dem Vorjahr (2023: 54,5 %) leicht gestiegen.



4. Gesamtaussage zur Ertragslage

Für das Jahr 2024 wurde ein Verlust von T€ 540 geplant. Aufgrund von Erlösen aus Anlagenabgängen wurde im Jahr 2024 ein Überschuss in Höhe von 446.297 T€ erzielt.

Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage aus. Im Jahr 2024 wurden aus den laufenden Einnahmen T€ 3.787 Instandhaltungen der Liegenschaften (sowohl im Wohn- als auch im Bereich der Einrichtungen) durchgeführt, was das Ergebnis 2024 erheblich belastet hat, jedoch durch die Verkäufe gegenfinanziert wurde. Im Jahr 2024 konnte der Zweckbetrieb (Sozialeinrichtungen) einen Überschuss von T€ 566 erzielen (im Vorjahr T€ 1.223).

4. PROGNOSEBERICHT



Das laufende Jahr ist weiterhin von Krieg, Katastrophen und Terror geprägt. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen bedrückt die Menschen weltweit. Eine positive Änderung der Situation ist derzeit nicht absehbar.

Die Einrichtungen der Heilsarmee konnten trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ihr Angebot weitgehend aufrechterhalten. Besonders hervorzuheben ist die Flexibilität und das Engagement der Mitarbeitenden, die unter teils erschwerten Bedingungen die Versorgung und Betreuung der Klientinnen und Klienten sicherstellen. Die Nachfrage nach niedrigschwiligen Angeboten wie Notübernachtungen, Tagesaufenthalten und Beratungsangeboten sowie auch nach höherschwelligen stationären Angeboten ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Gleichzeitig bleibt die Finanzierung der steigenden Bedarfe eine zentrale Herausforderung, da die öffentlichen Mittel mit der tatsächlichen Entwicklung kaum Schritt halten.

Im Jahr 2024 lag unser Schwerpunkt auf dem Ausbau des **Onlinefundraisings**, insbesondere durch die gezielte Verknüpfung unserer Webseite mit sozialen Medien. Durch abgestimmte Kampagnen, interaktive Inhalte und regelmäßige Updates konnten wir Reichweite und Sichtbarkeit steigern sowie neue Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen. Die konsequente Nutzung digitaler Kanäle wird sich als effektives Instrument zur Ansprache und Bindung von Spendern erweisen.

Im Bereich Großspenden konnten wir bestehende Beziehungen erfolgreich vertiefen. Unser Fokus liegt 2024/2025 auf der gezielten Teilnahme an Netzwerktreffen mit Unternehmen

und Stiftungen, die sich der Gemeinwohlökonomie verpflichtet fühlen. Diese Veranstaltungen bieten wertvolle Gelegenheiten für den Austausch, den Aufbau neuer Partnerschaften und die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger Förderprojekte.

Im Jahr 2024 konnten wir mehrere erfolgreiche **Fundraising-Aktionen** umsetzen. Besonders hervorzuheben sind sechs bundesweite Lesungen mit SPIEGEL-Bestsellerautor Brox, zu denen wir gezielt Spenderinnen und Spender eingeladen haben. Diese Veranstaltungen boten nicht nur inspirierende Inhalte, sondern auch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Ein weiterer Höhepunkt war unsere Teilnahme an der „Taler & Talar“-Veranstaltung im Kloster Volkenroda. Dort hatte die Heilsarmee die Gelegenheit, sich vor Entscheiderinnen und Entscheidern aus dem Bereich der Gemeinwohlökonomie zu präsentieren. Diese Plattform erwies sich als äußerst wertvoll – erste Kontakte zu potenziellen Förderern aus der Industrie konnten geknüpft werden.

Das Fundraising-Team befindet sich aktuell in einer Phase der strukturellen Neuausrichtung, um die Arbeit der Heilsarmee ab 2025 auf eine nachhaltige und langfristig tragfähige Basis zu stellen. Im Zentrum dieser Neuausrichtung steht der Ausbau des Teams: Geplant ist die personelle Verstärkung durch zwei zusätzliche Mitarbeitende, um künftige Maßnahmen noch gezielter entwickeln und umsetzen zu können.

Dank einer neuen Medienstrategie, die die Verbindung der Heilsarmee zu gesellschaftlichen Metathemen in den Vordergrund rückt, konnten wir die Zahl der redaktionellen Veröffentlichungen über die Heilsarmee und ihre Arbeit 2024 deutlich steigern. Vor allem unsere Kältehilfe für obdachlose Menschen und unser Engagement für Opfer von Menschenhandel waren Thema in regionalen und überregionalen Medien bis hin zur Tagesschau. Unser Leitfaden für den respektvollen Umgang mit bettelnden Menschen im Straßenraum wurde von mehr als 100 Medien im deutschsprachigen Raum aufgegriffen.

Im Bereich von owned media haben wir mit der Printpublikation „Die Heilsarmee – Wir in Deutschland“ ein neues Periodikum geschaffen, das grundlegende Informationen über die Heilsarmee, aktuelle Zahlen und Fakten sowie eindrucksvolle Porträts und Geschichten über unsere Arbeit enthält. Das Heft soll in Zukunft einmal jährlich erscheinen.

Das zweite Halbjahr 2024 war von großen **Veranstaltungen** geprägt, die die Kommunikation nicht nur begleitet, sondern konzeptionell und organisatorisch mitverantwortet hat. Im September fand in Siegen ein Territorialer Kongress der Heilsarmee in Anwesenheit von General Lyndon Buckingham statt. Rund 300 Besucherinnen und Besucher aus mehreren Ländern nahmen an der dreitägigen Veranstaltung teil. Die zweite Auflage der Heilsarmee-Adventsgala fand im November in Berlin statt. Mit der Veranstaltung bedanken wir uns bei Unterstützerinnen und Unterstützern für ihre Hilfe im laufenden Jahr. Außerdem markiert der Event den Start unserer

Kältehilfe. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir die Besucherzahlen steigern und größere mediale Aufmerksamkeit für den Beginn der Kältehilfe generieren. Die Gala ist damit als wiederkehrendes Eventformat etabliert.

Im Jahr 2025 werden die Optimierung und Weiterentwicklung unserer eigenen Medienkanäle im Fokus stehen. Die Webseite wird inhaltlich und strukturell überarbeitet. Für unsere Social-Media-Kanäle streben wir eine deutliche Reichweitensteigerung an, die von einer qualitativen Verbesserung und größeren Formatvielfalt des Contents getrieben sein wird. Eine Neuausrichtung unseres digitalen Newsletters hin zu einem Medium, das verstärkt (potenzielle) Spender und Interessierte außerhalb der Heilsarmee anspricht, ist ebenfalls geplant.

Auch wenn die Heilsarmee aktuell noch nicht zur Erstellung eines formellen Nachhaltigkeitsberichts verpflichtet ist, bleibt der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ein zentrales Anliegen. In den Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe werden Maßnahmen zur Energieeinsparung, Müllvermeidung und nachhaltigen Beschaffung schrittweise umgesetzt. Diese Bemühungen sind nicht nur Ausdruck unserer christlichen Verantwortung, sondern stärken auch die Attraktivität der Heilsarmee als Arbeitgeberin und Partnerin im sozialen Sektor.

Das **Controlling-Konzept** zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Wie im Jahr 2024 sollen auch im Jahr 2025 mindestens 5 Organisationseinheiten von außenstehendem Wirtschaftsprüfer geprüft werden. Eine Stellenenerweiterung innerhalb der Verwaltungsebene ist für das Jahr 2025 geplant. Durch die in den letzten Jahren geplante Zentralisierung der Buchhaltung und die in 2025/2026 anstehende Digitalisierung der gesamten Finanzbuchhaltung, unterstützt der gesamte Verwaltungsapparat ein optimiertes Controlling sowie eine nachhaltige Transparenz aller Finanzbereiche.

Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen zwischen dem Bereichsleiter Finanzen und dem Controller (Vertretern der Zentrale) und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten (Gemeinden und Einrichtungen) wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert.

Die Entwicklung im dritten Quartal 2025 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für das letzte Quartal 2025 wird mit höheren Einnahmen geplant und mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2025 UND 2026

	Budget 2025 T€	Budget 2026 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen (einschließlich der Erträge aus Sonderaktionen)	6.500	7.300	800
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.500	2.000	500
Erträge aus Zuschüssen	2.100	2.300	200
Erträge der sozialen Einrichtungen	17.000	17.510	510
Erträge der Divisionen und Korps	1.600	1.400	- 200
Erträge der Liegenschaften	2.700	2.800	100
Sonstige betriebliche Erträge	1.550	500	- 1.050
Betriebliche Erträge	32.950	33.810	860
Personalaufwand	18.000	18.540	540
Aufwendungen der sozialen Einrichtungen	1.950	1.930	- 20
Aufwendungen der Divisionen und Korps	300	306	6
Aufwendungen der Liegenschaften	5.000	5.300	300
Abschreibungen	830	1.000	170
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschließlich sonstiger Steuern)	0	0	0
	7.900	8.000	100
Betriebliche Aufwendungen	33.980	35.076	1.096
Betriebsergebnis	- 1.030	- 1.266	- 236
Finanzergebnis	350	140	210
Neutrales Ergebnis	140	50	90
Jahresergebnis	- 540	- 1.076	64

Das Budget 2026 sieht keine außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften oder von Stiftungserträgen vor. Im Budget 2025 ist der Verkauf von drei nicht genutzten Liegenschaften als Ertrag enthalten.

Aufgrund der jetzt wirkenden Fundraising-Aktivitäten wird laut Planung im Jahr 2025 mit einem Spendenzuwachs gerechnet (T€ 800).

Für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 erwarten wir ein gesundes Wachstum. Das bedeutet auch eine Investition in das operative Geschäft, das sich in einem höheren Aufwand für Satzungszwecke widerspiegelt. Gleichzeitig soll die „Marke“ Heilsarmee durch

eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und weitere Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich, weiter gestärkt werden. Für 2025 wird mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von T€ -540 gerechnet. Für 2026 ergibt sich ein planerischer Verlust in Höhe von T€ -1.076.

Insgesamt wird die Entwicklung unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv bewertet.

5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT



Die angespannte Situation auf dem **Immobilienmarkt** und die weiterhin hohen Bau- und Sanierungskosten erschweren notwendige Investitionen in die bestehenden Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe sowie der Gemeinden. Viele Immobilien der Heilsarmee weisen einen wachsenden Sanierungsbedarf auf, insbesondere im Hinblick auf energetische Standards und Barrierefreiheit. Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, wie sie etwa im Gebäudeenergiegesetz (GEG) festgelegt sind, ist für die Heilsarmee kaum zu stemmen und stellt ein Risiko dar.

Um dennoch wichtige Modernisierungen und Instandhaltungen realisieren zu können, setzt die Heilsarmee verstärkt auf die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern, gezieltes Fundraising und die Nutzung öffentlicher Förderprogramme. Diese Mittel sind entscheidend, um die Qualität und Sicherheit der Angebote langfristig zu gewährleisten und die Einrichtungen an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Im Jahr 2024 wurde ein potenzieller Träger für den Verkauf des **Gösta-Blomberg-Hauses** (Alten- und Pflegeheim) in Krefeld gefunden. Der Verkauf erfolgte im Jahr 2024 mit wirtschaftlichem Übergang zum 01.02.2025. Damit ist die letzte stationäre Pflegeeinrichtung, die die Heilsarmee in Deutschland betrieben hatte, in neue gute Hände übergegangen. Die Heilsarmee ist dankbar, dass die Suche nach einem geeigneten Träger nach mehreren Jahren positiv abgeschlossen werden und mit den EDD (Evangelische Dienste Duisburg) ein geeigneter Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung im Bereich der Pflege gefunden werden konnte. Durch den Trägerwechsel ist die Zukunft des Hauses nun sichergestellt. Der Verkauf bezieht sich zum einen auf den Betrieb der Einrichtung durch „Die Heilsarmee Sozialwerk GmbH“, zum anderen auf das der KdöR gehörende Gebäude. Hintergrund für den Verkauf waren die zukünftigen Verluste für den Bereich der Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft.

Am 1. Oktober 2024 hat die Heilsarmee den **Seehof in Plön** an seinen neuen Besitzer übergeben. Der ortsansässige Landwirt wird das Gelände als Teil seines Betriebs nutzen. Damit endet die lange Suche nach einem geeigneten Käufer für die ehemalige Freizeit- und Tagungsstätte am Behler See. Schon Ende 2017 hatte die Einrichtung den Betrieb eingestellt,

weil sie hohe Verluste einfuhr und nicht mehr wirtschaftlich weiterzuführen war. In den Folgejahren stellten verschiedene Interessenten Nutzungskonzepte für das Gelände vor – vom touristischen Betrieb bis zur Reha-Klinik. Alle scheiterten jedoch an den unterschiedlichen behördlichen Erwartungen und Vorgaben des Landkreises und der Gemeinde Plön. Mit dem landwirtschaftlichen Betrieb wurde nun eine Lösung gefunden, die für alle Seiten akzeptabel ist. Für die Heilsarmee endet mit dem Verkauf des Seehofs ein langes Kapitel. Sie hatte den ehemaligen Gutshof 1949 erworben und zunächst als Kindererholungsheim, später als Berufsschule und schließlich als Freizeit- und Tagungsstätte geführt. Der Verkaufserlös wird für die kirchliche und soziale Arbeit zur Verfügung stehen.

Nach 54 Jahren in der Untere-Masch-Straße ist es nun so weit: Im Februar zieht die **Göttinger Wohneinrichtung** der Heilsarmee in den Neuer Weg 1 um. Dort werden wir im Auftrag der Stadt Göttingen unser Angebot für wohnungslose Menschen fortführen und erweitern. Neben 16 Wohnplätzen wird die Heilsarmee künftig bis zu 15 Notschlafplätze bereitstellen – dreimal mehr als bisher. Für alle bisherigen Bewohner steht ein Platz zur Verfügung; außerdem wird es am neuen Standort auch wieder Notschlafplätze für wohnungslose Frauen geben. Der Umzug ist nötig geworden, weil das bisherige Gebäude zunehmende bauliche Mängel aufwies, die den Weiterbetrieb einer Wohneinrichtung nicht mehr erlauben. Am Neuer Weg setzt die Heilsarmee ihre lange Geschichte in Göttingen fort. Das Sozialwerk der evangelischen Freikirche ist seit 1949 in der Stadt tätig und unterhielt hier zunächst ein Jugendwohnheim für Jungen. Eine Heilsarmee-Gemeinde gab es in Göttingen sogar schon 1901.

Eine Ausnahme im Portfolio der Heilsarmee bildet weiterhin die **Kindertagesstätte** „Volltreffer“ in Berlin. Auch hier stehen die Themen Fachkräftemangel, steigende Betriebskosten und die Umsetzung pädagogischer Qualitätsstandards im Mittelpunkt. Die KiTa ist eng mit dem Angebot der Gemeinde der Heilsarmee vor Ort verbunden: Als Chance bietet sie nicht nur Betreuung und frühkindliche Bildung, sondern ist auch ein Ort der Begegnung, an dem Familien mit der Gemeindegemeinschaft in Kontakt kommen und von weiteren Angeboten profitieren können. Die Erfahrungen aus der KiTa fließen in die Weiterentwicklung der Angebote der Heilsarmee ein und zeigen, wie wichtig eine enge Verzahnung von sozialer Arbeit, frühkindlicher Bildung und christlichem Gemeindeleben ist.

Die **Herausforderungen** für die Gemeinden, Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe werden auch im kommenden Jahr bestehen bleiben. Der Fachkräftemangel, die steigenden Kosten und die wachsende Nachfrage nach Unterstützungsangeboten erfordern weiterhin flexible und innovative Lösungen. Die Heilsarmee setzt dabei auf die enge Zusammenarbeit mit Kommunen, Ländern und anderen Trägern, um die Versorgungssicherheit und die Qualität der Angebote langfristig zu gewährleisten.

Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da mittlerweile auch Stiftungen ihre Fundraising-Aktivitäten ausbauen.

Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glauben, Hoffnung und Liebe zu verwandeln. Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und wird auch zukünftig Menschen in Not beistehen und sozial sowie wirtschaftlich Benachteiligten Perspektiven vermitteln. Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Partnern.

Nur durch gemeinsame Anstrengungen und gezielte Investitionen kann die geistige und soziale Arbeit der Heilsarmee auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration leisten.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2025 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, den 23.08.2025



Oberst Dean Pallant
(Territorialleiter)